



Bundesverband der deutschen  
Sicherheits- und Verteidigungsindustrie e.V.

## **Die deutsche Sicherheits- und Verteidigungsindustrie begrüßt PESCO!**

Zu dem am 13.11.2017 in Brüssel von Bundesaußenminister Gabriel und Bundesverteidigungsministerin von der Leyen unterzeichneten Beschluss über den offiziellen Start einer Permanent Structured Cooperation (PESCO) im Bereich Sicherheit und Verteidigung zwischen 23 der 28 Mitgliedsstaaten der EU erklärt der Hauptgeschäftsführer des Bundesverbandes der Deutschen Sicherheits- und Verteidigungsindustrie e.V. (BDSV), Dr. Hans Christoph Atzpodien:

„Die in unserem Verband organisierte deutsche Sicherheits- und Verteidigungsindustrie als Ausrüster unserer Organe der inneren und äußeren Sicherheit begrüßt die Bereitschaft zur zukünftigen strukturierten Zusammenarbeit der am PESCO-Programm beteiligten Länder als einen ersten Schritt auf dem Weg zu einer Harmonisierung der europäischen Sicherheits- und Verteidigungspolitik. Es kommt nun darauf an, dass die beteiligten Länder die von ihnen proklamierten Ziele möglichst schnell in konkrete Projekte zur Stärkung gemeinsamer, supranationaler und koordinierter militärisch-operationeller Herangehensweisen umsetzen, aus denen in der Konsequenz auch gemeinsame Rüstungsprogramme entstehen.“

Wichtig ist, dass sich Deutschland zusammen mit Frankreich der Führungsrolle bei derartigen Kooperationen bewusst ist, diese annimmt und sich dementsprechend strategisch positioniert (so wie es Frankreich unlängst mit seinem Papier unter dem Titel "Revue Stratégique" bereits getan hat). Die konkreten PESCO-Projekte werden nach unserer Überzeugung nur dann gelingen, wenn sie von einem starken politischen Willen der daran konkret beteiligten Mitgliedsländer angetrieben werden; dies wiederum setzt auch eine entsprechend klare Führung voraus.

Die deutsche Sicherheits- und Verteidigungsindustrie steht bereit, innerhalb der PESCO-Strukturen auch ihrerseits Führungsverantwortung zu übernehmen. In Deutschland verfügen wir über hervorragende technologische und industrielle Kompetenzen im Bereich der Sicherheits- und Verteidigungs-Ausrüstung. Diese gilt es in die entsprechenden Projekte adäquat einzubringen.“

**Berlin, 14.11.2017**